



Barbara Newerla

Isle of Mull

Lieblingsplätze
in
Schottland

Barbara Newerla

Isle of Mull

Lieblingsplätze
in
Schottland
Band 3

Freiraum Media
2026



Inhalt

Über mich	8
Natur und Kultur	10
Über diesen Reiseführer	10
Einleitung.....	10
Anreise	12
Praktische Tipps	13
Geografie.....	22
Geografie, Geologie & Geschichte	22
Geologie	23
Geschichte	24
Craignure.....	32
Die Ostküste	32
Pennygown und Glenforsa	35
Salen	36
Tobermory	37
Mishnish	44
Der Norden	44

Quinish	51
Mornish.....	55
Loch Tuath.....	62
Die Westküste	62
Ulva und Gometra	65
Das bergige Zentrum.....	70
Loch Scridain.....	80
Ross of Mull.....	80
Der Süden	80
Pennyghael	81
Carsaig Bay und Carsaig Arches	81
Buessan	83
Die Strände der Südküste	86
Fionnphort	89
Die Insel Erraid.....	94
Isle of Iona	95
Isle of Staffa.....	106
Treshnish Isles	106
Das südliche Binnenland.....	107
Lochbuie	108
Duart Castle	109

Torosay Castle.....	110
Zurück in Craignure	110
Tourenvorschläge	112
Grundlegendes	112
Tour 1 - Norden und Westen	112
Tour 2 - Der Süden	117
Tour 2.1 - Gemütliche Variante	120
Tour 2.2 - Iona Experience	122
Tour 3 - Einmal rund um die Insel.....	126
Anhang	134



Über mich

Ich bin Sachbuchautorin, Webdesignerin, Gärtnerin, Mutter, Frau, Hobbyfotografin und nicht zuletzt schon immer Reisende. Ich liebe es unterwegs zu sein. Neues zu entdecken. Menschen, Kulturen, Landschaften.

Ich mag es tiefer einzutauchen und reise nicht nach Plan, sondern nach Bauchgefühl. Folge inneren und äußeren Impulsen und entdecke dabei oft ganz besondere Plätze. Manche davon findet man in Reiseführern, viele aber auch nicht.

Seit 2015 fahren mein Mann und ich in unserem ausgebauten VW-Bus nach Schottland wann immer es möglich ist. Wir fühlen uns beide auf eine seltsame Art dort zuhause, die sich schwer erklären lässt. Vor allem lieben wir die Landschaft, die Natur und das keltische Erbe der Highlands.

Inzwischen waren wir schon fast überall in den Highlands, meist mehrmals, und die Isle of Mull ist einer jener Orte, die mir ganz besonders ans Herz gewachsen ist.

Tatsächlich wäre diese Insel ganz oben auf meiner Wunschliste, wenn



ich die Möglichkeit hätte dauerhaft in Schottland zu leben. Warum erfahrt ihr unter anderem in diesem Reiseführer 😊.



Einleitung

Mull ist nicht ganz so bekannt, wie die Isle of Skye mit ihren gehypten Filmlocations, dafür auch nicht so voll und hektisch. Hier gibt es keine Staus auf den kleinen Straßen, überfüllte Parkplätze, Restaurants, die man Wochen im Voraus buchen muss oder Orte, die zwar die Feen in ihrem Namen tragen, aber denen der Zauber durch die Massen, die über sie hinwegrollen, längst abhanden gekommen ist.

Auch hier gibt es schon immer Tourismus, aber es geht wesentlich authentischer, ruhiger und harmonischer zu. Nicht nur deshalb ist Mull mein persönlicher Tipp, wenn man das Inselleben der Inneren Hebriden erkunden will.

Natur und Kultur

Ich finde, Mull bietet eine großartige Mischung aus Natur und Kultur – hier ist wirklich für jeden etwas dabei. Im Norden erlebt man mehr Kultur im Süden mehr Natur.

Es finden sich schöne Schlösser und Burgen, malerische Ruinen, prähistorische Monumente wie Menhire und

Steinkreise, hohe Berge, weiße Sandstrände mit türkisblauem Wasser, Wasserfälle, beeindruckende Klippenlandschaften aus schwarzem Basalt, die hübsche Inselhauptstadt Tobermory, das älteste Kloster Schottlands, jede Menge Künstler und Kunsthandwerker sowie fantastische Restaurants – Mull gilt als Feinschmeckerparadies. Und das alles in überschaubaren Entfernungen.

Außerdem spielen fast überall Regionalität, Nachhaltigkeit und Ökologie eine große Rolle. Was will man mehr!

Über diesen Reiseführer

Ich versuche hier einen möglichst umfassenden Überblick über Natur, Kultur und Infrastruktur der Insel zu geben. Aber es liegt in der Natur der Sache, dass sich Dinge ändern, zum Beispiel Öffnungszeiten. Deswegen finde ich unsinnig diese hier anzugeben und gebe, sofern vorhanden, zu allen Locations Links an. Dort kann und sollte man dann die aktuellsten Informationen abrufen. In der interaktiven Karte sind Öffnungszeiten, soweit bekannt angegeben.

Unterkünfte

Es gibt so zahlreiche Unterkünfte aller Kategorien auf Mull, dass es keinen Sinn macht, diese in der Beschreibung der einzelnen Orte aufzuführen.

Auf der zentralen Tourismuswebseite der Insel findet man jedoch so gut wie alle Unterkünfte aufgelistet, ansonsten sei hier auf die gängigen Portale verwiesen.

Die genannte Webseite ist im Übrigen generell eine gute Anlaufstelle für alle Bedürfnisse und Aktivitäten, die Mull betreffen: Restaurants, Shops, Cafés, Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten. Hier gibt es einen umfassenden Überblick über (fast) alles, was auf der Insel so los ist:

<https://visitmullandiona.co.uk/>

Unterkünften gefiltert nach Region bietet diese Seite:

<https://visitmullandiona.co.uk/listing-group/accommodation/>

Self-catering Cottages findet man auch sehr umfassend auf der Seite Isle of Mull Cottages:

<https://www.isleofmullcottages.com/search-by-map.html>

Essen und Trinken

Restaurants und Cafés sind an den jeweiligen Orten aufgelistet. Einen guten Überblick über das Angebot auf der gesamten Insel findet man aber auch auf der Seite des Isle of Mull Food Trail:

<https://www.mullandionafood.co.uk/>

Die "Isle of Mull" beim Anlegen in Craignure



Wandern und Spazieren- gehen

Einen umfassenden Überblick über Wanderungen und Spaziergänge auf Mull findet man hier:

<https://www.isleofmullcottages.com/isle-of-mull-walking.html>

Interaktive Karte

Exklusiv für alle, die diesen Reiseführer erworben habe, stelle ich online aber auch eine interaktive Karte zur Verfügung. Diese enthält alle wichtigen touristischen und infrastrukturellen Informationen mit Bildern, Kurzbeschreibungen, Adressen und Telefonnummern: Restaurants und Cafés, Supermärkte und Geschäfte für den täglichen Bedarf, Tankstellen, Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Camping- und Stellplätze, Farmshops und Sehenswürdigkeiten.

Das alles kann nach Themengebieten gefiltert angezeigt werden, so dass man sich schnell orientieren kann, wenn man etwas Bestimmtes sucht.



In der linken Menuleiste findet man unter diesem Symbol den

Farbcode und die Möglichkeit Ebenen ein- und auszublenden.

<https://umap.openstreetmap.de/>

Anreise

Es bestehen mehrere Fährverbindungen nach Mull, die von Caledonian McBrain bedient werden. Die Hauptroute führt von Oban nach Craignure im Südosten der Insel.

Zwei weitere Fähren verbinden Kilchoan auf der Halbinsel Ardnamurchan mit dem Hauptort Tobermory und Lochaline in Morvern mit einem Anleger in der Nähe von Fishnish. Die Überfahrt von Oban aus, dauert ca. 45 Minuten, die Strecken über den Sound of Mull sind wesentlich kürzer.

Die Fähre von Oban aus, muss zwingend zeitlich gebunden vorgebucht werden. Für die beiden anderen Routen gilt, dass man bei der Buchung zwar eine gewünschte



Leuchtturm von Lismore bei der Überfahrt von Oban

Abfahrtszeit angeben muss, das Ticket aber für den gesamten Zeitraum des Sommer- bzw. Winterfahrplans gültig ist.

Man muss dann spätestens 10 Minuten vor Abfahrt da sein und stellt sich in die Warteschlange.

Mehr Infos hier:

Caledonian McBrain
<https://www.calmac.co.uk/>

Fährpläne für die Inneren Hebriden
<https://www.calmac.co.uk/timetables/#/innerhebrides>

Praktische Tipps

Nützliche Infrastruktur

Infrastrukturzentren auf Mull sind für den Osten und Norden Caignure

und Tobermory, für den Südwesten Buinessan und Fionnphort. Baile Mòr auf Iona bietet vor allem touristische Infrastruktur: Eine Menge kleiner Galerien und Läden, sowie Restaurants und Cafés.

Notfälle

Für Notfälle medizinischer oder anderer Art habe ich die Standorte von Arztpraxen, der einzigen Apotheke und des Inselkrankenhauses in die interaktive Karte eingetragen. Dort finden Sie auch alle Tankstellen und Ladestationen, sowie Autowerkstätten.

Straßen

Die meisten Straßen auf Mull sind für Highlandverhältnisse relativ gut, doch wer Schottland und die Highlands kennt, wird nicht überrascht sein, dass man sich auf einer kleinen

Inse wie Mull hauptsächlich auf Single Track Roads fortbewegt. Das einzige 2-spurige Straßenstück befindet sich zwischen Craignure und Salen an der Ostküste. Alle anderen Straßen sind verschiedene Formen der berühmten einspurigen Variante - die einen breiter und besser ausgebaut, die anderen schmaler und holpriger. Für einen schnellen Überblick über die Größe und Qualität der Straßen habe ich sie entsprechend codiert, ebenfalls in die interaktive Karte eingetragen.

Die Regeln

Die Regeln für das Fahren auf Single Track Roads sind ziemlich logisch und im Grunde ist es gar nicht so schwer - wenn auch im ersten Moment vielleicht etwas ungewohnt. Doch man gewöhnt sich eigentlich schnell daran und dann kann es sogar richtig Spaß machen.

Passing Places

Single Track Roads haben in regelmäßigen Abständen auf beiden Seiten Ausweichbuchten, die sogenannten Passing Places. Diese sind oft

mit einem weißen Schild gekennzeichnet. In abgelegeneren Gegenden und auf sehr kleinen Straßen fehlt das aber auch oft.

Kommt einem jemand entgegen, hält derjenige, der einem Passing Place am nächsten ist, an. Das kann auch schon mal heißen, dass man ein wenig zurücksetzen und rückwärts in ein Passing Place fahren muss.

Ist das Passing Place auf der linken Seite fährt man in die Bucht hinein und lässt den Gegenverkehr passieren. Ist das Passing Place auf der rechten Seite bleibt man auf der Straße gegenüber der Bucht stehen.

In Großbritannien herrscht Linksverkehr und das gilt auch für Single Track Roads. Man bleibt also immer

Straßen auf Mull:

Durchgezogen = zweispurig, gestrichelt: Single Track verschiedener Größe und Qualität





Immer links in die Ausweichbucht fahren.

auf der linken Seite und fährt **nicht!** auf die rechte Seite in die Bucht. Der Gegenverkehr nutzt dann die Bucht auf seiner Seite, um an einem vorbeizufahren.

Wer hat Vorrang?

Es gilt das Prinzip der Höflichkeit, aber es gibt ein paar Faustregeln:

- ◆ Wer näher an einer Ausbuchtung ist, hält normalerweise an oder setzt kurz zurück.
- ◆ Wer bergab fährt, sollte dem bergauf fahrenden Fahrzeug Vorrang gewähren (ist nicht in Stein gemeißelt)
- ◆ Ein kleiner PKW sollte eher Platz machen als ein riesiges Wohnmobil oder ein Viehtransporter, da diese schwerer rangieren können.

Außerdem wichtig:

- ◆ Vorausschauendes Fahren: Wenn man in der Ferne ein Auto kommen sieht, plant man schon jetzt, an welchem Passing Place man sich am besten treffen kann.
- ◆ Schnellere Fahrzeuge überholen lassen: Wenn sich hinter einem eine Schlange bildet oder jemand sichtlich schneller fahren möchte, fährt man in den nächsten Passing Place (links) und signalisiere mit dem Blinker, dass man überholt werden kann.

Ab und zu ein Blick in den Rückspiegel kann also nicht schaden. Das ist der Punkt, an dem sich Touristen oft unbeliebt machen. Einheimische kennen die Straßen in- und auswendig und sind meist zügiger unterwegs (zur Arbeit, zum Arzt, etc.).

- ◆ Grüßen: Es ist absolut obligatorisch, sich bei demjenigen zu bedanken, der für einen angehalten hat. Ein kurzes Heben der Hand reicht aus.
- ◆ Schafe, Hochlandrinder und Hirsche betrachten die Straße als ihr

Wohnzimmer. Sie bewegen sich oft erst im letzten Moment. Also achtsam und geduldig bleiben.

No-Gos

Parken in Passing Places ist streng verboten! Es gefährdet den Verkehrsfluss und kann in Notfällen (Rettungsdienst) lebensgefährlich sein.

Persönliche Erlebnisse

Meine erste Single Track Road begenete mir hier auf Mull und erwischte mich völlig unvorbereitet. Eigentlich hatte ich zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung davon, dass es so etwas überhaupt gibt. Aber ich lebe noch und kann von meinen Abenteuern berichten :-).

Meine Tochter und ich hatten einige Tage in den Trossachs verbracht und wollen nun noch auf die Isle of Mull – vor allem nach Iona und Staffa. Alles ist bisher problemlos verlaufen und ich habe mich an den Linksverkehr gewöhnt. Auch in den Trossachs und

Überholen lassen!





Namenlose Straße nach Ardnalanish

rund um Loch Lomond gibt es schmale und kurvige Straßen, aber bisher alles im grünen Bereich und ganz normal zweispurig, wie in Deutschland auch.

Im August 2015 bekommen wir noch spontan einen Platz auf der Fähre und finden uns am frühen Abend in Caignure wieder (Vorsicht, das klappt heutzutage nicht mehr!). Von dort aus soll uns die A849 quer über den gebirgigen südlichen Teil der Insel bis nach Fionnphort bringen, wo wir auf einem schönen Campingplatz übernachten werden.

Die drei Ziffern in der Straßenbezeichnung hätten mich eigentlich schon stutzig machen sollen, aber meine Schottland Erfahrung hielt sich an diesem Punkt der Reise noch in Grenzen. Je mehr Ziffern, desto kleiner die Straße. Was hier auf Mull nun ganz praktisch bedeutet, dass ich mich kurz nach Ortsende ganz plötzlich und ziemlich unerwartet mit meiner ersten Single Track Road konfrontiert sehe.

Der Adrenalinpegel steigt, ich bin ziemlich unvorbereitet, habe mich noch nicht mit den Regeln beschäftigt, aber es gibt kein Zurück. Zumindest spielt der Linksverkehr hier erst mal keine Rolle mehr...und am Ende war es gar nicht so schlimm.

Zum Glück ist diese Straße auf Mull eine Single Track Road für Anfänger und ich mache intuitiv alles richtig. Meistens geht es schön geradeaus und man sieht einen entgegenkommenden Wagen lange bevor es wirklich eng wird. Auch größere Steigungen oder Gefälle muss man nicht befürchten, eventuell kombiniert mit engen, kaum einsehbaren Kurven oder Blind Summits. Schottland war also nett zu mir.

Die Single Track Road für Fortgeschrittene sind mir dann erst später auf einsamen Wegen in den Trossachs oder in den Weiten der nordwestlichen Highlands begegnet. Dort reduziert sich die Durchschnittsgeschwindigkeit dann schon mal auf 20-30 km/h, doch zum Glück ist in solch dünn besiedelten Gegenden meist auch mit weniger Gegenverkehr zu rechnen. Zumindest war das 2015 noch so, heutzutage auf Skye oder auf der NC500 kann das dann schon mal anders aussehen...

Glen More, Isle of Mull

Aber auch hier auf Mull war zu dieser Zeit zum Glück noch nicht viel los. Kam mir überhaupt jemand entgegen? So wirklich weiß ich es nicht mehr, wahrscheinlich schon, aber viele können es nicht gewesen sein. Nachdem wir ca. 2 Stunden später lebendig

Leuchtturm von Lismore bei der Überfahrt von Oban





B 849 im Glen More

und wohlbehalten in Fionnphort angekommen waren und unser Abendessen bei fa-tastischem Wetter mit Blick auf den Strand und das Meer genossen, fühlte ich mich großartig.

Meine erste Fährüberfahrt, meine erste Single Track Road souverän gemeistert und das nicht nur mit einem normalen PKW, sondern mit unserem VW Camper. Ich bin kein Angsthase, aber das war schon alles ziemlich neu und ungewohnt und ich bin jetzt auch nicht so die begeisterte Autofahrerin und hatte auch noch einen Teenager im besten Alter neben mir. Eigentlich ge-nieße ich lieber die Landschaft auf dem Bei-fahrersitz... also wenn ich das kann, kann es jede/r andere auch. Eigentlich machen Single Track Roads (meistens) richtig Spaß! Im Großen und Ganzen habe ich mich letztendlich sehr

schnell an das einspurige Fahren gewöhnt und es sogar ausgesprochen genossen!

Es ist ein ganz neues Gefühl von interaktivem Fahren: Kommt jemand entgegen, muss man blitzschnell entscheiden, wer welche der Ausweichbuchten benutzt und anhält und wer fahren darf. Es wird zum wortlosen Spiel zwischen dir und dem Gegenüber, das Intuition und Feingefühl erfordert, aber auch Spaß macht. Ego-trips haben hier nichts verloren – jeder be-müht sich den Fluss so gut wie möglich aufrechtzuerhalten – man ist sich in der Regel freundlich ge-sonnen und achtsam miteinander.

Bald fand ich dann auch heraus, dass die Einheimischen blinken oder aufblenden, wenn sie bereit sind in eine der Buchten auszuweichen. So weiß man, dass man selbst nicht bremsen muss, sondern fahren kann. Ich kann nur empfehlen: Tu deinem Gegenüber den Gefallen und mache es genauso, denn die ständige Bremserei beiderseits, bis man sich entschieden hat, wer nun fährt und wer ausweicht, kann einem auf die Dauer wirklich auf die Nerven gehen!

Das Ziel der Reise - Fidden Farm





Geografie, Geologie & Geschichte

Geografie

Die Isle of Mull ist die zweitgrößte Insel der Inneren Hebriden. Sie liegt vor der Westküste Schottlands, auf Höhe der Hafenstadt Oban, in der Council Area Argyll and Bute. Mit etwa 875 Quadratkilometern ist sie die viertgrößte Insel Schottlands. Im Osten ist sie durch den Firth of Lorn, im Norden durch den schmalen Sound of Mull vom schottischen Festland getrennt.

Hier findet man auf kleinem Raum sehr abwechslungsreiche Landschaften. Von hohen Bergen im Süden bis zu sanften Hügeln und Weiden im Norden.

Geografisch kann man die Isle of Mull grob in drei Regionen unterteilen:

- ◆ Den sanft hügeligen Norden mit Seen und Weiden
- ◆ Das gebirgige Zentrum mit dem höchsten Gipfel Ben More und der Landzunge von Ardmeanach
- ◆ Den Ross of Mull, eine lange, flachwellige Landzunge im Südwesten

Vor allem die Westküste der Insel ist wild und zerklüftet mit dramatischen Klippenlandschaften und romantischen Stränden. Sie wird gegliedert durch die beiden tiefen und breiten Sea Lochs, Loch na Keal und Loch Scridain. Dadurch wirkt die Insel ein wenig wie eine Hand mit drei Fingern.

Eine Straße verbindet, über eine schmale Landenge zwischen Salen und Gruline, die Ost- mit der Westküste am Kopfende des Loch na Keal. Diese teilt die Insel in einen nördlichen und einen südlichen Teil.

In unmittelbarer Nähe zu Mull liegen die kleine Inseln Ulva und Gometra, sowie die berühmte Klosterinsel Iona am westlichen Ende des Ross of Mull. Außerdem die unbewohnte Felseninsel Staffa mit der berühmten Höhle Fingal's Cave und das Vogelparadies der Treshnish Isles.

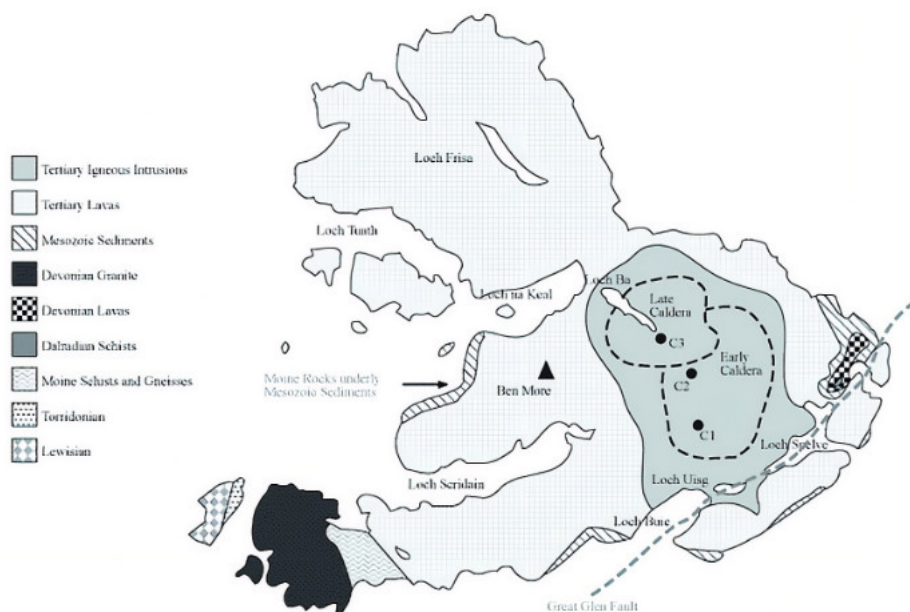
Geologie

Ähnlich wie die berühmten Gesteinsformationen auf der Isle of Skye, entstanden die Landschaftsformen der Isle of Mull als Folge von Vulkanausbrüchen vor etwa 60 Millionen Jahren, als sich während des Ausein-

anderdriftens der Kontinente der Atlantik bildete und die Erdkruste riss. Das schwarze Basaltgestein wird vor allem an den eindrucksvollen Klippen der Westküste sichtbar. Auch die höchste Erhebung der Insel, Ben More ist ein Überrest dieser vulkanischen Tätigkeit und das gesamte zentrale Bergland Mulls, die Überreste eines Vulkankraters.

Geologisch Interessierte finden weitere Informationen zu diesem Thema bei der Mull Historical Society:

<https://mull-historical-society.co.uk/geology/>



Geschichte

Steinzeit

Zu dieser Zeit bot Mull ein ganz anderes Bild, als wir es heute kennen. Das Klima war wesentlich wärmer und trockener als heute, die Winter mild. Die gesamte Insel war dicht bewaldet, der Boden noch nicht von Moor bedeckt, sondern fruchtbar und nährstoffreich. Schottland und Mull boten also zu dieser Zeit wesentlich bessere Lebensbedingungen für Mensch und Tier als heute.

So war Mull, wie archäologische Funde belegen, seit der Mittleren Steinzeit (ca. 6000 v.Chr.) besiedelt. Diese ersten Bewohner waren Nomaden. Sie lebten in provisorischen Lagern und Höhlen und benutzen Werkzeuge aus Feuerstein, lebten von der Jagd und vom Fischfang.

In der Jüngeren Steinzeit dann (ab etwa 4000 v.Chr.) wurden die Menschen sesshaft und begannen Ackerbau zu treiben. Die Kultur änderte sich grundlegend. Sie errichteten Steinkreise und Menhire, die rituellen und astronomischen Zwecken dienten und bestatteten ihre Toten in steinernen Grabkammern, die mit Steinen oder Erde überdeckt wurden, sogenannten Cairns oder Chambered Cairns.



Menhir bei Glengorm Castle

Bedeutende Zeugnisse aus dieser Zeit auf Mull sind zum Beispiel die Menhire von Quishnish und der gut erhaltene Steinkreis von Lochbuie. Überreste eines Chambered Cairn findet man an der Bucht von Port Donian an der Küste der Halbinsel zwischen Loch Don und Loch Spelve.



Broch of Mousa, Shetland

Bronze- und Eisenzeit (ca. 2000 v.Chr. – 500 n.Chr.)

Gegen Ende der Bronzezeit und zu Beginn der Eisenzeit (um 600 v. Chr.) gab es einen dramatischen klimatischen Umschwung. Niederschläge nahmen zu, es wurde kühler, die Böden versauerten und die großen Torfmoore entstanden. Die Rodung der Wälder durch den Menschen und das feuchte Klima führten dazu, dass die Wälder schrumpften und die Landschaft ihr heutiges Erscheinungsbild annahm.

Während der Bronze- und Eisenzeit begannen die Menschen Metall für die Herstellung von Werkzeugen, Waffen und Schmuck zu benutzen

und die keltische Kultur trat auf den Plan der Geschichte. Durch den Klimawandel wurden einige Landstriche untauglich für die Landwirtschaft, was möglicherweise zu Spannungen unter den Bewohnern führte. Es war also eine unruhige und kriegerische Zeit, in der die ersten Verteidigungsanlagen wie Duns und Brochs entstanden.

Brochs sind eisenzeitliche, steinerne Wohntürme mit mehreren Stockwerken und eine schottische Besonderheit.

Ein Dun ist eine vergleichsweise kleine Verteidigungsanlage mit einer unverhältnismäßig dicken Trockenmauer, die ein Areal umschließt, das selten mehr als 375 m² umfasst.

Sie befinden sich in der Regel auf kleinen Inseln, auf den Gipfeln niedriger Hügel und Anhöhen, auf felsigen Klippen sowie an den Enden von Landzungen und unterscheiden sich von Festungen durch ihre relativ geringe Größe und die unverhältnismäßig mächtigen Mauern. Es wird angenommen, dass sie zur Verteidigung von Großfamilien gedacht waren, während Festungen als Zufluchtsort für ganze lokale Gemeinschaften dienten. Die meisten Duns haben einen ovalen Grundriss, können jedoch fast kreisförmig oder unregelmäßig geformt sein, wenn sie an die Formen natürlicher Felsvorsprünge angepasst wurden.

Der bekannteste Dun auf Mull ist Dùn Ara in der Nähe von Glengorm Castle. Am besten erhalten ist Dun Aisgain in der Nähe von Burg Farmhouse am Loch Tuath mit Blick auf die Insel Ulva.

Das Frühmittelalter (ca. 500 n. Chr. – 1200 n. Chr.)

Diese Zeit ist wahrscheinlich eine der prägendsten Phasen für die kulturelle Identität der ganzen Region.

Das Königreich Dál Riata

Mull war Teil des gälischen (keltischen) Königreichs Dál Riata, das weite Teile Westschottlands und Nordirlands umfasste und Ende des 6. Jahrhun-

derts seine größte Ausdehnung erreichte. Sein Zentrum war Dunadd Fort im Tal von Kilmartin, etwa 50 km südlich von Oban. Dál Riata gilt als Wiege der keltisch/gälischen Kultur und Sprache, die die Highlands und Islands bis heute prägt.

Die Ankunft des Heiligen Columba

Mit der Ankunft des heiligen Columba und seiner Gefährten aus Irland 563 n. Chr. wurde die kleine Insel Iona, am westlichen Ende des Ross of Mull, zum spirituellen Zentrum Schottlands. Columba gründete auf Iona ein Kloster, von dem die gesamte Christianisierung Schottlands und Nordenglands ausging.

Keltisches Kreuz, Iona Abbey



Die Wikingerzeit

Ab dem späten 8. Jahrhundert fielen die Wikinger in Schottland ein. Besonders betroffen, waren die Nord- und Westküste mit den Inseln der Hebriden. Mull fiel unter nordische Herrschaft und wurde schließlich Teil des "Königreichs der Inseln" (Kingdom of the Isles).

The Lords of the Isles

"Lords of the Isles" war der Titel der Herrscher über das Königreich der Inseln, die alle vom Urvater der Dynastie und Gründer/Eroberer des Herrschaftsgebiets, Somerled abstammten.

Im frühen 12. Jahrhundert waren die Hebriden und die Westküste Schottlands ein politischer Flickenteppich. Offiziell gehörten die Inseln zum Königreich Norwegen, wurden aber von norwegisch-gälischen Kleinkönigen (den Gall-Ghàidheal) regiert.

Somerled selbst hatte gemischte Wurzeln: Sein Name ist nordisch (Sumarliði – „Sommerfahrer“), aber sein Stammbaum war tief im gälischen Adel von Argyll verwurzelt.

Somerled war ursprünglich Anführer einer Widerstandsbewegung gegen die Herrschaft der Wikinger an der Westküste Schottlands. Er sammelte die gälischen Stämme von Argyll um sich und vertrieb die norwegischen Besatzer vom Festland. Später erweiterte er sein Reich auf die Inseln der Hebriden bis zur Isle of Man aus.

Nach seinem Tod wurde das Territorium unter seinen Söhnen Donald und Dougal aufgeteilt, was zur Entstehung zweier mächtiger Clans führte: Clan Donald (die MacDonalds, die späteren „Lords of the Isles“) und Clan MacDougall.

Obwohl nominell zeitweise Vasallen des norwegischen Königs, zeitweise

Ruine von Aros Castle bei Salen - Wichtigste Festung der Lord of the Isles





Duart Castle - Stammsitz der MacLeans

des schottischen Königs oder auch von beiden gleichzeitig, waren die Inselfürsten über Jahrhunderte hinweg tatsächlich eine unabhängige und gefürchtete Macht. Ihr Herrschaftsbereich umfasste die Hebriden, seit 1438 Skye und Ross, Knoydart, Ardnamurchan sowie die Halbinsel Kintyre. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht waren sie die größten Landbesitzer und machtvollsten Fürsten auf den Britischen Inseln, mit Ausnahme der Könige von England und Schottland.

Aros Castle bei Salen, an der Ostküste Mulls, war lange Zeit die wichtigste Festung der Lords of the Isles auf Mull.

übernommen. Die Geschichte der folgenden Zeit ist geprägt von blutigen Fehden zwischen den MacLeans und dem expandierenden Clan der Campbells. Der Hauptsitz der MacLeans war Duart Castle. Im Jahr 1691 belagerte Archibald Campbell (der 10. Earl und spätere 1. Duke of Argyll) Duart Castle und zwang die MacLeans zur Kapitulation. Die Campbells hielten die Ländereien für über 200 Jahre.

Erst im frühen 20. Jahrhundert wurde Duart Castle vom Clan MacLean wieder erworben, aufwändig restauriert und dient bis heute als Stammsitz der MacLeans.

Spätes Mittelalter

Zusammenbruch der Lordship im Jahre 1493 wurde die Herrschaft der Insel durch den Clan der MacLean

Das 18. Jahrhundert

Das 18. Jahrhundert wird, wie überall in den Highlands, von den Jakobiten- aufständen und dem Zusammen-



Shiaba - Clearance village

bruch des traditionellen Clansystems bestimmt.

Die Jakobitenaufstände waren eine Serie von Rebellionen zwischen 1688 und 1746, mit dem Ziel, das katholische Haus Stuart zurück auf den britischen Thron zu bringen. Der Konflikt begann, nachdem König Jakob II. abgesetzt und durch einen protestantischen Monarchen ersetzt worden war.

Besonders in den schottischen Highlands erhielten die Stuarts Unterstützung, da viele Clans darin eine Chance sahen, ihre traditionelle Lebensweise und religiöse Freiheit gegen den wachsenden Einfluss Londons zu verteidigen. Der bekannteste Versuch war die Rebellion von 1745 unter „Bonnie Prince Charlie“, die jedoch 1746 in der verheerenden Schlacht von Culloden endgültig

scheiterte. Die Niederlage führte zur systematischen Zerschlagung des Clan-Systems und markierte das Ende der politischen Ambitionen der Stuarts in Großbritannien.

Mull war tief in die Jakobitenaufstände verwickelt, da die hier ansässigen McLeans treu zum Haus Stuart standen, während die Campbells auf der Seite des protestantischen Königs kämpften. Mit der Niederlage verloren die McLeans weiterhin Macht und Einfluss, während die Campbells zu einem der mächtigsten Clans in Schottland aufstiegen.

Letztendlich führten die Geschehnisse aber zum Niedergang des traditionellen Clansystems und dies veränderte die soziale Struktur in den Highlands nachhaltig. Die Chiefs wandelten sich von Beschützern ihres Volkes und Verwaltern des

gemeinsamen Landes zu profitorientierten Landbesitzern (Landlords).

kerung sank von über 10.000 (1821) auf heute ca. 3.000.

Das 19. Jahrhundert

Die Highland Clearances

Die industrielle Revolution und der Wunsch der Landbesitzer nach mehr Profit führten zu einer massiven Vertreibung der alteingesessenen Pächter überall in den Highlands.

Da die Wollproduktion lukrativer war als die Pacht der vorwiegend gälischen Kleinbauern (Crofter), wurden ganze Dörfer zwangsgeräumt, die Menschen umgesiedelt. Die Kartoffelfäule in den 1840er Jahren verschärfte die Situation. Dies führte dazu, dass Tausende Bewohner die Insel in Richtung Kanada, Australien und Neuseeland verließen. Die Ruinen verlassener Dörfer, wie Shiaba, sind heute noch stille Zeugen dieser schmerzhaften Ära. Die Bevöl-

Mull heute

Heute ist Mull ein Beispiel für eine gelungene Balance zwischen Tradition und Moderne, zwischen Natur, Kultur und Tourismus. Nachdem die gälische Kultur und Sprache lange Jahre auf dem Rückzug und vor allem die Sprache vom Aussterben bedroht war, erleben beide heute eine Renaissance. Junge Leute lernen die Sprache und besinnen sich auf ihre kulturellen Wurzeln.

Trotz Tourismus und einer inzwischen internationalen Inselgemeinschaft, konnte sich Mull seine typische Hebriden-Identität bewahren und ist ein gutes Beispiel für eine aktive und resiliente Gemeinschaft, die stark auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz setzt.

Hafen von Tobermory





Die Ostküste

Die Ostküste ist geprägt von einer flach auslaufende Küstenlinie und kleinen Wäldchen. Die Landschaft ist insgesamt weniger spektakulär als die Westküste, aber bietet immer wieder schöne Ausblicke über den Sound of Mull auf das wilde und unwegsame Morvern und die Halbinsel Ardnamurchan. Hier finden sich die größten Siedlungen und die meiste Infrastruktur der Insel.

Craignure

Craignure ist das strategische Tor zur Isle of Mull. Obwohl es nur ein winziges Dorf ist, kommt ihm aufgrund des zentralen Fährhafens eine entscheidende Bedeutung für die gesamte Infrastruktur zu.

Der Ort liegt an der südlichen Ostküste der Insel in der gleichnamigen Bucht und erstreckt sich hauptsächlich entlang der Küstenstraße.

Je nachdem wie man die Grenzen zieht hat Craignure zwischen 70 und 200 Einwohnern, jedoch trotz seiner geringen Größe eine sehr gute Infrastruktur, da über die Fähr

verbindung nach Oban hier die meisten Touristen an-, beziehungsweise wieder abreisen.

Direkt gegenüber des Ferry Terminals gibt es eine Touristeninformation, öffentliche Toiletten, eine Tankstelle und Ladestation für Elektroautos und einen kleinen Sparmarkt mit Postamt.

Südlich im Hauptteil des Ortes eine Polizeidienststelle und eine Autowerkstatt. Am nördlichen Ende der Bucht liegt das Isle of Mull & Iona Community Hospital.



[Craignure interaktive Karte](#)

Einkaufsmöglichkeiten

Direkt gegenüber dem Fähranleger:

Craignure Spar and Post Office

<https://www.craignurestores.co.uk/>

Isle of Mull Chocolate Company
Verkauf von Konfekt und Schokolade
aus eigener Herstellung, Workshops

<https://isleofmullchocolates.co.uk/>

Island Castaways

Charity Shop, der gebrauchte Gegenstände jeder Art anbietet. Diese lokale Initiative zur Müllvermeidung hat Läden in Craignure, Bunessan und Tobermory.

<https://messmull.co.uk/island-castaways/>

Essen und Trinken

Wer etwas essen oder trinken möchte, kann das im Craignure Inn, einem gemütlichen Pub tun oder sich vom Chronicle Crafts and Bakes mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnen lassen. Dies ist allerdings nur ein kleiner Laden mit einer Sitzgelegenheit im Außenbereich. Direkt am Fähranleger gibt es außerdem ein weiteres Café, das auch Kleinigkeiten zu Essen anbietet.

Hauptstraße in Craignure





Scallastle River Wasserfälle

Chronicle Crafts and Bakes

(Neben der Kirche)

<https://www.facebook.com/chronicle-craftsandbakes/>

Blethers

(Direkt gegenüber dem Fähranleger)

<https://www.facebook.com/p/Blethers>

Pennygate Lodge

Restaurant (Reservierung!) und B&B

<https://www.pennygatelodge.scot/>

Aktivitäten

Scallastle Forest Walk

<https://www.walkhighlands.co.uk/mull/scallastle.shtml>

Für die meisten Besucher ist Craignure der erste und letzte Berührungspunkt mit Mull und eine Durchgangsstation. Die Atmosphäre ist – sobald die Fähre abgelegt hat – sehr ruhig.

Von hier aus hat man dann genau zwei Möglichkeiten: Entweder man fährt die Küstenstraße Richtung Norden und der Inselhauptstadt Tobermory oder nach Süden, beziehungsweise Westen durch das zentrale Bergland und den Ross of Mull bis Fionnphort und der Isle of Iona.

Wir beginnen unsere Reise entlang der Ostküste Richtung Norden: Die A849 führt vom Fähranleger in Craignure immer dicht entlang der Küste mit Blick auf den Sound of Mull.



Glenforsa Café und Farmshop

Nach 7,5 km trifft man bei Fishnish Point auf den zweiten Fähranleger, der Mull mit Lochaline in Morvern verbindet.

Pennygown und Glenforsa

Pennygown besteht hauptsächlich aus einer Farm mit Campingplatz.

In Glenforsa gibt es einen der berühmtesten Graspisten-Flugplätze im Vereinigten Königreich. Er gehört zum Glenforsa Hotel und liegt direkt am Sound of Mull. Wenn man Glück hat, kann man kleinen Propellermaschinen beim Starten und Landen zusehen – ein Highlight für Luftfahrt-Fans.

Essen und Trinken

Glenforsa Café und Farmshop

Eine relativ neue, stylische Location auf Mull, geführt von zwei jungen Köchen und eigentlich mehr als nur ein Café. Es werden Brunch und ein Mittagstisch mit lokalen Produkten angeboten, sowie freitags und samstags Holzofenpizza. Im Laden gibt es Kunsthandwerk und handwerklich hergestellte Lebensmittel von lokalen Produzenten.

<https://glenforsacafe.co/>

Wenige Kilometern weiter erreicht man dann das kleine Dorf Salen, wo die Verbindungsstraße zur Westküste abzweigt. Die Entfernung zur anderen Seite und dem Loch na Keal beträgt hier nur gut 4 Kilometer.

Salen

Salen liegt an der Salen Bay etwa auf halber Strecke zwischen Craignure und Tobermory. Der vollständige Name der Siedlung lautet „Sàilean Dubh Chaluim Chille“ (die kleine schwarze Bucht von St. Columba). Der Ort hat etwa 500 Einwohner.

Salen hat eine Tankstelle, eine Autowerkstatt (Kennedy's Garage), einen Sparladen und eine Polizeistation. Tankstelle und Autowerkstatt liegen an der B8035, der Straße durch die Inselmitte nach Gruline.

Essen und Trinken

The Coffee Pot

An der Durchgangsstraße liegt das nette kleine Café „The Coffee Pot“, das

Kaffee und Tee, selbstgebackene Kuchen, sowie einfache warme und kalte Gerichte, wie Suppen und Sandwiches anbietet.

<https://www.argyll-house.co.uk/>

Einkaufsmöglichkeiten

Spar Markt Salen

<https://www.spar.co.uk/store-locator>

Isle of Mull Coffee

Die Isle of Mull Coffee ist eine lokale Kaffeerösterei, die von zwei Frauen betrieben wird und sich der Nachhaltigkeit verpflichtet hat. Es gibt einen Onlineshop und in Zukunft sollen dort auch Workshops angeboten werden.

<https://isleofmullcoffee.co.uk/>

The Coffe Pot, Salen





[Salen interaktive Karte](#)

Isle of Mull Seafood

Hier bekommt man frische Meeresfrüchte aus eigenem Fang. Unregelmäßige Öffnungszeiten, aber man kann eine Anfrage über die Facebookseite stellen.

<https://www.facebook.com/profile>

Aros Castle

Die Ruinen von Aros Castle aus dem 13. Jahrhundert liegen an der Mündung des Aros River am nördlichen Ende der Salen Bay. Von der Burg selbst ist nicht mehr viel übrig, aber man hat einen schönen Blick über die Bucht und den Sound of Mull.

Die Burg war einst die wichtigste Festung der Lords of the Isles auf Mull. Bis Ende des 17. Jahrhunderts scheint sie noch von untergeordneter Bedeutung gewesen zu sein, verfiel aber dann in den folgenden Jahrzehnten.

Tobermory

Tobermory ist die hübsche und gemütliche Hauptstadt der Insel. Sie ist die größte Siedlung mit knapp 1000 Einwohnern und liegt in einer geschützten Bucht im Nordosten mit Blick auf Morvern und der Halbinsel

Aros Castle - Ruine mit Ausblick





Tobermory Hafenpromenade

Ardnamurchan, zu der von hier aus auch eine Fährverbindung besteht.

Gegründet wurde Tobermory im Jahr 1788 als Fischereihafen nach den Entwürfen des berühmten Ingenieurs Thomas Telford. Bis heute hat sich der Ort seinen charmanten, maritimen Charakter bewahrt. Das Markenzeichen Tobermorys und ein beliebtes Fotomotiv in Schottland ist die Hafenpromenade. Die leuchtenden Farben der Gebäude – Rot, Gelb, Blau – sollten früher den Fischern helfen, den Hafen bei dichtem Nebel besser zu lokalisieren. Heute beherbergen diese Häuser gemütliche Pubs, kleine Kunstgalerien, Kunsthandwerksläden, Restaurants und Cafés, einen Buchladen und die Apotheke.

Das Postamt, eine Autowerkstatt und einen Outdoor-ausstatter finden sich in der Nachbarschaft der Destillerie.

Die Isle of Mull Distillery

Die Tobermory Distillery, direkt am Ortseingang von Süden gelegen, geht ebenfalls auf das Gründungsjahr 1788 zurück. Sie ist eine der ältesten kommerziellen Brennereien Schottlands und produziert zwei sehr unterschiedliche Single Malts: den fruchtigen, ungetorften Tobermory und den kräftig-rauchigen Ledaig. Es gibt einen Shop, in dem man direkt einkaufen kann und es werden täglich Touren angeboten.

<https://tobermorydistillery.com/en-de>

Essen und Trinken

Die meisten Restaurants, Cafés und Pubs finden sich entlang der Hafenpromenade.